

Bei unserem Besuch im Kinderhaus "Atemreich" (siehe S. 10) stießen wir zum ersten Mal auf die "Streichelbande e.V.". Wir erfuhren, dass es sich dabei um private Hundebesitzer handelt, die mit ihren vierbeinigen Freunden Menschen mit Behinderung oder alte Leute in ihren Wohnungen oder Heimen besuchen. Lesen Sie hier den Bericht der Vorsitzenden des Vereins, Christiane Vidacovich.

STREICHELEINHEITEN - DAVON KRIEGT MAN NIE GENUG!

Leider haben viele Menschen Angst vor Tieren. Geht man mit seinem Hund spazieren, begegnen einem immer wieder Leute, die einen Bogen um das Tier machen oder ängstlich an ihm vorbeigehen. Aber es gibt auch die Bilder, in denen die Freude den Menschen ins Gesicht geschrieben steht, wenn sie mit Tieren Kontakt haben. So ist es, wenn die Hunde des Vereins "Streichelbande e.V." in Einrichtungen auf-

tauchen, die sich behinderter oder schwerkranker Kinder annehmen oder wenn die "Streichelbande" Altenheime, Kindergärten oder Schulklassen besucht.

Aber, von vorne: Die "Streichelbande e.V." hat sich vor etwa 2 ½ Jahren gegründet, als eine kleine Gruppe von privaten Hundebesitzern beschlossen hat, mit ihren Hunden gezielt in Altenheime zu gehen. Sie wollten mit ihren Tieren einfach die alten Menschen besuchen, mit ihnen reden und sie auch die Hunde streicheln lassen. Nach den ersten Erfahrungen haben sich immer mehr Hundebesitzer davon begeistern lassen, sodass der Verein gegründet wurde. Mittlerweile bereiten sich die Vereinsmitglieder mit ihren Hunden speziell für diese selbst gestellte Aufgabe vor und machen einen Wesenstest. Die Hunde werden bei diesem Test damit vertraut gemacht, dass sie auch mal ein wenig stürmischer als sonst gestreichelt, umarmt oder buchstäblich auf Händen getragen werden. Und es hat sich gelohnt und zwar für alle: für die



Einmal ganz fest knuddeln - bitte!

© Alle Fotos: Streichelbande

Menschen, die von uns besucht werden, für uns, die wir die Freude miterleben dürfen, die wir diesen Menschen bereiten können und für die Hunde, die sich so viele Streicheleinheiten abholen, dass es ihre Seelen vor Freude und Liebe zum Klingen bringt. Darum stehen jetzt auch schon über 30 Hunde mit ihren Besitzern "bei Fuß", wenn es wieder Zeit ist, eine Einrichtung zu besuchen.



Der Kuschelfaktor beträgt 100 Prozent

Es ist schon etwas besonderes, wenn man beobachtet, wie die Hunde ohne Scheu den Kontakt zu den alten Menschen oder den Kindern suchen und diese mit Freude dann mit den Tieren spielen, sie streicheln, auch mit ihnen reden. Da öffnen sich auch oft sonst verschlossene Herzen und zittrige, alte Hände streicheln zärtlich die Schnauze eines unserer Hunde. Und sicherlich werden oft Erinnerungen wach an eigene, längst verstorbene vierbeinige Begleiter oder an die ewig unerfüllten Wünsche nach einem solchen. Und immer wieder heißt es dann: wann kommt ihr wieder?

Derzeit besucht die "Streichelbande e.V." ca. 20 Einrichtungen (Altenheime, Behinderteneinrichtungen, Kindergärten und Schulen) in München und im oberbayerischen Raum wie z.B. Starnberg, Bad Tölz, Wolfratshausen, Gräfelfing und Fürstenfeldbruck. Außerdem besuchen Mitglieder schwer kranke Kinder direkt Zuhause oder ältere Menschen in ihren Wohnungen. Unsere Besuche hinterlassen auch Spuren bei uns selbst. Es ist zum einen die Freude darüber, dass mit diesem ehrenamtlichen Engagement wir vielen Menschen etwas

geben können, was diese dringend brauchen. Es ist aber auch zum anderen oft nicht leicht, mitzuerleben, wie entsetzlich vereinsamt z.B. alte Menschen oft sind und sich nach einem Kontakt mit Außenstehenden sehnen oder aber wie reduziert behinderte Menschen sich durchs Leben bringen müssen. Durch den Besuch in diesen Einrichtungen sind wir gefordert, dem sichtbaren Leid dieser Menschen standzuhalten. Fertig werden wir damit unter anderem dadurch, dass sich die Mitglieder der "Streichelbande" immer wieder gemeinsam zu ausgiebigen Wanderungen, natürlich gemeinsam mit ihren Hunden, treffen. Diese Treffen geben Stärke, die wir alle gerne wieder an diejenigen weitergeben wollen, die solche Gelegenheiten nicht mehr haben oder diese nur sehr eingeschränkt noch wahrnehmen können. <

